49. Die Wahrheit.

Wenn Wilhelm um das, was er von irgend einer Sache wußte, gefragt wurde, es sey in den Gerichten, oder sonst im ernsthaften Gespräch; so sagte er davon seine aufrichtige Meynung, und wie es ihm ums Herz war. Er vergrösserte und verkleinerte nichts, sondern wie sich die Sache verhielt, so redete er davon. Es traute ihm daher ein jeder, und sein bloßes Ja und Nein galt mehr, als der Schwur eines andern; welches ihm die Hochachtung und das Vertrauen aller Leute erwarb.

Ein jeglicher meide die Lügen und rede die Wahrheit. Weil man sich nach Wahrheit richten, und sich darauf verlassen kann, deswegen ist die Wahrheit so köstlich. Spr. 12, 19.

50. Die Reisenden.

An einem Scheidewege, wo drey Wege abgingen, fanden zwey Reisende einen Menschen, und fragten ihn freundlich, welchen Weg sie nehmen müßten, um nach einer gewissen Stadt zu kommen, und weil ihnen viel daran gelegen war, so ver-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0